

des Ahnherrn unsers Königshauses. Namentlich Friedrich der Sanftmüthige und Friedrich der Weise verweilten gern hier. Aus älterer Zeit stammt nicht nur die Thurmruine in der nordwestlichen Ecke, sondern auch das 1859 aufgedeckte romanische Fenster an der Nordseite des Hauptgebäudes. Gegenwärtig befinden sich darin das Gerichtsamt, das Rentamt, die Bezirks-Steuer-Einnahme, mit den Wohnungen ihrer Beamten, und die Militärkammern. — Die Landes- oder Fürstenschule in Verbindung mit der Klosterkirche. Letztere darf als die größte der hiesigen Kirchen bezeichnet werden: ihre Erbauung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts. Sie steht in Verbindung mit den umfangreichen Gebäuden der königlichen Landesschule. Diese war ursprünglich ein Augustinerkloster. Nach dessen Aufhebung 1529 trat der Rath der Stadt die ihm überlassenen Klostergebäude dem Landesherrn, Kurfürst Moritz, ab und dieser verlegte hierher die eigentlich der Stadt Merseburg zuge dachte dritte Landesschule, „daß die Jugend zu Gottes Lobe und in Gehorsam erzogen, in den Sprachen und Künsten, und dann vornemlich in der heyligen Geschriefft gelernet und unterweiset werde“; am 14. September 1550 ward die Schule eröffnet, ihre Gebäude in den Jahren 1821—1828 fast von Grund aus neu aufgeführt. Die Zahl der Stellen auf dem Alumneum beträgt jetzt 126, jedoch ist von seiten der Regierung eine Vermehrung derselben, sowie eine Erweiterung des Gebäudes in Aussicht genommen. Thätig an der Schule sind zur Zeit mit Einschluß des Rectors (jetzt Prof. Dr. Emil Müller, seit 1872) zwölf Lehrer; an der Spitze des Collegiums steht die aus dem Rector